



NEUBERG

Klassenzimmer an der frischen Luft

Der Naturpark Mürzer Oberland bietet Unterricht im Freien an – in Absprache mit den Schulen.

Das Schulen in die Natur hinausgehen, gab es schon immer, etwa bei Wandertagen, Exkursionen oder beim Projektunterricht. Die sieben steirischen Naturparke bieten jetzt an, ganze Unterrichtseinheiten in die Natur zu verlegen.

Das Angebot richtet sich an alle Kinder im Alter von 6 bis 18 Jahren, also an alle Volks- und Mittelschulen sowie an alle weiterführenden Schulen. Den Stoff im Natur-Klassenzimmer unterrichten pädagogisch ausgebildete Natur- und Landschaftsvermittler, Waldpädagogen, Wanderführer und andere Spezialisten. Bevor die Kinder oder Jugendlichen ins „Klassenzimmer“ draußen in der Natur ausrücken, besprechen die Naturpark-Pädagogen mit den Lehrerinnen und Lehrern den gewünschten Stoff.

Im Naturpark Mürzer Oberland wird dieses Angebot von Irene Polleres koordiniert: „Es sind bereits alle Schulen in der Region darüber informiert worden, die Schulen wenden sich dann direkt an die Naturvermittler. Die Lernmaterialien sind in der Natur vorhanden, nicht nur für Biologie, auch etwa für Mathe-

matik, Physik, Chemie oder andere Fächer.“

Für die Schülerinnen und Schüler liegen die Vorteile auf der Hand: Sie kommen an die frische Luft und können so manchen Lernstoff, der im Klassenzimmer ziemlich trocken sein kann, in der Natur hautnah erleben. Das kann die Bestäubung von Blüten ebenso sein wie der Kreislauf des Wassers, die Volumen-Berechnung eines Baumes ebenso wie die Wirtschaftsform von heimischen Bauernhöfen.

Wenn das Angebot gut angenommen wird, dient das auch dem Naturpark, der so seinen Bekanntheitsgrad steigern kann, vor allem bei der Jugend. Außerdem ist es eine der Kernaufgaben der Naturparke, den Menschen die Natur zu vermitteln und zu zeigen, wie schützenswert sie ist.

Um dieses Angebot unter die Leute zu bringen, wird man nicht nur darauf warten, bis sich die Schulen melden, sondern aktiv auf die Schulen zugehen – zunächst einmal im Mürzer Oberland.

Franz Pototschnig



Koordinatorin
Irene Polleres

NATURPARK/ ESSL



Hier entstehen künftig mehr als 200 Wohnungen

MARCO MITTERBÖCK

2017 für Gegenwehr gesorgt hat. Die Wohnbauträger Gemysag und ZuWo (Brucker Wohnbau) werden dort 215 Wohneinheiten errichten, die künftig den Namen „Am Zöllbach“ tragen.

Wie Stadtbaudirektor Joachim Ninaus erklärte, sind begrünte Flachdächer, Photovoltaik und Platz für Elektro-Mobilität vorgesehen. Außerdem werden die Häuser im nördlichen Areal, wo die Einfamilienhäuser der betroffenen Anrainer stehen, eine Höhe von maximal zehn Meter aufweisen.

Peter Vogl (Namensliste) wollte wissen, ob die Anrai-

ner – sie waren 2019 Teil eines dreitägigen Workshops – in die Überlegungen eingebunden wurden. Wie Ninaus sagte, habe man die Anrainer vor drei Wochen informiert und den Bebauungsplan vorgestellt. Während Andreas Handlos (ÖVP) die Flächen lieber nicht verbauen würde, er schlug eine Verdichtung des Deuchendorfer Feldes vor, sprach sich sein Parteikollege Josef Adam dafür aus: „Wir brauchen attraktiven und modernen Wohnraum.“ Kratzer wiederum will keine Bürger an St. Lorenzen, St. Marein oder das Brucker Hochfeld verlieren.